



Für Laien kaum vorstellbar, dass solche - eigentlich fast ein wenig schwerfällig wirkende - Flugzeuge spektakuläre Runden hoch über den Zuschauern drehen können. Bei der Air Race am Wochenende auf dem nahen Lausitzring zeigten die Piloten, dass es funktioniert. Und wie!
Fotos: Alexander Bormann (3)

Die wilden Kerle

Der Radeberger Musikproduzent Alexander Bormann trifft beim Air Race einen möglichen Weltmeister.

Er kann nicht nur mit dem Keyboard und dem Musik-Computer umgehen, sondern auch mit dem Steuerknüppel von Flugzeugen. Der Radeberger Musikproduzent Alex Blue - im bürgerlichen Leben Alexander Bormann - hebt deshalb nicht nur regelmäßig mit seinen Dancemusic-Songs zum Höhenflug in den Disco-Charts ab, sondern ab und an auch mit kleinen Flugzeugen. Denn Alexander Bormann hat seit über zehn Jahren auch eine private Pilotenlizenz.

Kein Wunder also, dass er am vergangenen Wochenende auf dem nahen Lausitzring zu finden war, wo erstmals seit sechs Jahren wieder in Deutschland das „Red Bull Air Race“ stattfand. Am Rand dieser spektakulären Veranstaltung traf er dabei Matthias Dolderer, einziger deutscher Starter in der Master Class und im Moment Führender in der Weltmeisterschafts-Wertung. Für die Radeberger SZ griff Alexander Bormann - der etliche Jahre auch beim Radio gearbeitet hat - deshalb kurzerhand zum Diktiergerät und nutzte die Chance gleich zum Interview:

Herr Dolderer, wie sind Sie eigentlich zur Fliegerei gekommen?

Meine Eltern haben, als ich fünf Jahre alt war, einen Flugplatz eröffnet. Da wohnten wir dann auch dort und so war ich ständig an der Fliegerei dran. Mit 14 habe ich dann offiziell angefangen zu fliegen - in der el-



Der Radeberger Musikproduzent und Hobby-Pilot Alexander Bormann (l.) traf am Lausitzring den WM-Führenden Matthias Dolderer. Und nutzte die Chance zu Foto und Interview.

terlichen Flugschule. Zuerst Segelfliegen, ab 17 dann Motorflugzeuge.

Sind Sie dann später beruflich geflogen, mit Lizenzen für Berufspiloten?

Ja, ich bin mit 21 Fluglehrer geworden. Habe dann mit 25 eine Transport-Piloten-Lizenz gemacht und bin dann zehn Jahre lang Business-Jets geflogen.

Wann kamen Sie zum Air Race?

Ich hatte dann so seit 2006 den Wunsch, Air Race zu fliegen. Und 2009 hat es dann geklappt. Seitdem bin ich dabei und kann damit nun auch das fliegen, was am besten zu mir passt.

Das Red Bull Air Race ist ja seit 2010 zum ersten Mal wieder in Deutschland,



Die Maschine von Matthias Dolderer bei der Show in der Luft.

hier am Lausitzring, was ist hier anders als zum Beispiel in Budapest oder Abu Dhabi?

Das Besondere hier ist, dass die Zuschauer so nah am Rennen dran sind. Sie sitzen direkt vor den Hangars, das gibt es sonst auf keiner anderen Strecke. Das ist auch schön für uns Piloten, da wir die Zuschauer wirklich sehen können.